

Transporte widersehbender Gefangenen mit Kolbenstößen gegen die Hartkarspitze trieben, lehnte sich Gefreiter Stüdler um und schoß von der über die Kote 2013 vorbrechenden feindlichen Kompagnie zwei Offiziere nieder.

Während dieser Tätigkeit bemerkte Gefreiter Stüdler nicht, daß auch aus dem Graben bei Malga Antola eine italienische Kompagnie vorrückte und war plötzlich mit seinen zwei Mann und den sieben Gefangenen ganz eingeschlossen. Die Gefangenen waren eben im Begriffe sich zu widersetzen. Gefreiter Stüdler verlor trotz der nun bemerkten vollzogenen Einschließung nicht den Mut, deckte sich gegen die über die Kote 2013 vorrückende feindliche Kompagnie, die vom eigenen Stützpunkt aus beschossen wurde und brachte mit wohlgezielten Schüssen die aus dem Graben von Malga Antola vorrückende feindliche Kompagnie zum Stehen.

Zur selben Zeit brachen am Stützpunkt über Befehl des Zugskommandanten Kadetten Hauer die Korporale Kronegger und Steinköllner aus dem Stützpunkt hervor in die linke Flanke der aus dem Malga Antola angreifenden italienischen Kompagnie, brachten diese zum Weichen, wodurch dem Gefreiten Stüdler und den beiden Infanteristen der Rückzug in den eigenen Stützpunkt ermöglicht wurde.

Während dieser Zeit wurden der über die Kote 2013 vorrückenden feindlichen Kompagnie durch Salven aus dem Stützpunkt und Monte Peralba solche Verluste beigebracht, daß sie sich in den Wald zurückzog. Zur Aufklärung des ganzen Vorfalles muß ich beschreiben, daß die Kote 2013, auf der sich Gefreiter Stüdler mit den zwei Infanteristen befand, von drei Seiten mit Wald umgeben ist, so daß der italienische Offizier mit zwölf Mann unbemerkt in den Raum zwischen der Patrouille Stüdler und dem eigenen Stützpunkt kommen konnte. Bei dem Sturm auf diese Abteilung hatte daher Gefreiter Stüdler Front gegen den eigenen Stützpunkt und war auch in dessen Feuer. Von dem Vorrücken einer feindlichen Kompagnie aus der Waldflanke südlich der Kote 2013 hatte er zu jener Zeit keine Ahnung. Auch der Zugskommandant im Stützpunkte glaubte es anfänglich nur mit einer stärkeren feindlichen Offizierspatrouille zu tun zu haben, weshalb er sich entschloß, nicht ahnend, daß Gefreiter Stüdler mit zwei Mann diese starke Patrouille bereits überwältigt hatte, zwölf Mann durch den Malga Antola-Graben zu Hilfe zu schicken. Diese zwölf Mann unter der Führung der Korporale Kronegger und Steinköllner hatten nun das Glück, in die Flanke der aus dem Wald bei Malga Antola vorrückenden feindlichen Kompagnie zu kommen und diese durch verheerendes Flankfeuer binnen wenigen Minuten in den Wald zurückzutreiben.

Der Stützpunkt ist von drei Seiten auf je 1000 Schritte von Wald umgeben. Da nicht bekannt war, ob diesem Angriffe noch ein stärkerer folgen wird, wurde mit den mittlerweile im Stützpunkt und Hartkar eingesetzten Reservisten zugewartet. Weil sich bis 5 Uhr nachmittags nichts mehr vom Gegner zeigte, wurden Patrouillen bis an die Waldflanke und in den Wald vorgeschickt. Diese stellten fest, daß sich der Gegner unter Mitnahme aller Verwundeten und der meisten Toten auf die Stellungen südlich des Monte Peralba zurückgezogen hatte.

Alle hier geschilderten Ereignisse konnten von den eigenen Stellungen auf der Hartkar- und Steinkarspitze aus beobachtet werden. Der eine Teil des feindlichen Angriffes wurde auch von den eigenen Stellungen auf dem Monte Peralba gesehen, von wo aus nun durch Flankfeuer gewirkt wurde. Das Niederbrechen des Angriffes der feindlichen, über die Kote 2013 vorrückenden Kompagnie ist hauptsächlich das Verdienst des Gefreiten Stüdler, da diese feindliche Kompagnie nach Niederbrechung der Vorpatrouille und zweier weiterer Offiziere dieser Kompagnie nicht mehr vorrückte.

Die Abweisung des Angriffes der feindlichen Kompagnie aus dem Malga Antolagraben erfolgte lediglich durch das schneidige Vorgehen der zehn Infanteristen unter Führung der Korporale Kronegger und Steinköllner in die Flanke dieser Kompagnie.

Eigene Kampftruppen: Kein Toter, kein Verwundeter. Verluste beim Gegner, schätzungsweise: 50 Tote, 90 bis 100 Verwundete.

Aus dem Militär-Berordnungsblatt.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst zu verleihen:

das Militär-Verdienstkreuz zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde: dem Generalmajor Karl Gerabel, Kommandanten einer Gebirgsbrigade;

das Militär-Verdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde: dem Major Ernst Reichherrn v. Handel-Mazzetti, überkompl. im 1. Tir. Kaiserj.-Reg., Kommandanten der Kraftfahr-Trainkolonne Innsbruck, und dem Hauptmann Artur Materer des Telegr.-Reg. beim Landesverteidigungskommando Tirol;

in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung bei der Zentraltransportleitung: dem Hauptmann Adolf Röhrs des 59. Inf.-Reg.;

anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekannt gegeben werde:

für tapferes Verhalten vor dem Feinde: dem Hauptmann Anton Woloschin des 14. Sapp.-Bat. und dem Oberleutnant Ernst Ritter Wildauer v. Wildhausen des 11. Geb.-Art.-Reg.;

für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde: dem Oberleutnant Ferdinand Simandl, überkompl. im 1. Tir. Kaiserj.-Reg., zugeteilt dem Generalkommando;

zu verleihen: das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille: in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde: dem Waffenmeister erster Klasse Johann Pelikan, dem Zugführer, Titular-Oberjäger Johann Pixler, dem Unterjäger, Titular-Oberjäger Emilian Neubauer, alle drei des 6. Feldj.-Bat., dem Kriegsfreiwilligen, Titularcorporal Gerhard Fischer des 10./14. Feldspitales;

das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeits-Medaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde: den Unterjägern, Titular-Zugführern Franz Schmied und Karl Reif, beide des 6. Feldj.-Bat.

Verliehen wurden vom Armeekorpskommando in Anerkennung hervorragend tapferen Verhaltens vor dem Feinde die

Goldene Tapferkeits-Medaille: dem Zugführer Josef Zahora des 9. Sapp.-Bat. (6. Komp.);

in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde:

die Silberne Tapferkeits-Medaille erster Klasse:

den Kadetten in der Reserve Ludwig Ed. Josef Gurahs, Karl Proge, dem Oberjäger, Kadettaspiranten Bruno Gubitz, dem Oberjäger Josef Agstner, den Zugführern Peter Kiener, Alois Schösch, Benzel Jelenka, dem Unterjäger Josef Pieper, dem Patrouilleführer, Tit.-Unterjäger Adalbert Pösch, dem Patrouilleführer Josef Gruber, den Jägern Johann Lang, Franz Alois Rägele, Josef Ploner, Anton Siezner, Michael Trogger, Giovanni Lanzo und dem Offiziersdiener Franz Schmiedinger, alle 18 des 4. Tir. Kaiserj.-Reg.;

dem Kadetten in der Reserve Friedrich Strupp, dem Stabsfeldwebel Franz Muzikar, dem Reserve-Stabsfeldwebel Josef Dimler, dem Reserve-Oberjäger Wenzel Pösch, dem Unterjäger Franz Kaloušek, den Patrouilleführern Zwan Grusta, Franz Steing, und dem Jäger Franz Cernich, alle acht des 2., dem Kadetten in der Reserve Josef Miesler (zugeteilt dem 2. Feldj.-Bat.), den Zugführern Jakob Reffel und Anton Schindler, alle drei des 12. Feldj.-Bat.;

dem Korporal Andrá Troismayer des 14. Feldhaubit.-Reg. (3. Div.); dem Feuerwerker Franz Gantsch der 14. Schwere Haubit.-Batterie;

dem Korporal Karl Speck des 1. Landesj.-Reg.;

die Silberne Tapferkeits-Medaille zweiter Klasse:

dem Reserve-Feldwebel Franz Kobit und dem Korporal Florian Hermann, beide des 36. Inf.-Reg.;

dem Oberjäger, Kadettaspiranten Stephan Berthes, den Oberjägern Andrá Auer, Karl Reitsch, den Zugführern Eduard Grünauer, Franz Kolbald, Georg Santer, dem Unterjäger, Tit.-Zugführer Josef Pfeifer, den Unterjägern Emanuel Anderle, Michael Bacher, Christian Trigl, dem

Patrouilleführer, Tit.-Unterjäger Josef Anton Peter, den Patrouilleführern Ignaz Lotterberger, Otto Pirner, Johann Waldner, den Jägern Georg Erichbamer, Peter Fontanazzi, Johann Foppa, Anton Gobber, Karl Gröschl, Michael Lässer, Giovanni Benardon, Franz Mair, Valentin Mattei, Richard Montibeller, Heinrich Reßler, Friedrich Niederloster, Valentin Princich, Josef Rathgeb, Johann Reichegger, Giuseppe Rocca, Johann Schneeberger, Georg Schofer, Anton Seidl, Paul Tauscher, Franz Tiefenthaler, Josef Trattner und Matthias Vintschger, alle 37 des 4. Tir. Kaiserj.-Reg.;

dem Sanitätsführer Koloman Vankh, dem Einj.-Freiw. Oberjäger (Sanitätsunteroffizier) Karl Junfer, dem Zugführer Josef Goshala, den Unterjägern Richard Appelt (Sanitätsunteroffizier), Karl Seifert, den Patrouilleführern Jaroslav Ruzicka, Josef Schindler, den Jägern Stephan Lazar, Franz Metie, Johann Rezler, Ladislav Tihis und Josef Zimmer, alle 12 des 2. Feldj.-Bat.;

dem Kadetten in der Reserve Anton Steger, dem Feuerwerker Johann Hauer, den Landsturmführern Franz Wallisch, Paul Weichselberger, den Zugführern Georg Fellner, Otto Kirchmayer, dem Einj.-Freiw. Kanonier, Tit.-Zugführer Karl Walde, dem Korporal, Tit.-Zugführer Leopold Wiedler, dem Korporal Johann Weichselbraun und dem Divisionstrompeter Heinrich Winkelmayer, alle zehn des 14. Feldhaubit.-Reg.; dem Zugführer Josef Berge, den Jahrbormeistern Demetri Jurkovic, Adolf Maierhofer, Leopold Pfaffl, Anton Schramml, den Kanonieren Johann Koller und Johann Rumpold, alle sieben der 14. Schwere Haubit.-Div.; den Reserve-Feuerwerkern Peter Grassböck, Johann Pöttinger und dem Reserve-Kanonier Josef Gadermeier, alle drei des 1. Fest.-Art.-Bat., zugeteilt der 12 Zentimeter-M 80-Kanonengatterie Nr. 7.

Höchstpreise für Mehl im Bezirke Innsbruck-Land.

Die Bezirkshauptmannschaft Innsbruck hat für den Kleinverschleiß von Mehl und Brot in den Gemeinden Klauring, Fritzens, Gall, Heiligkreuz, Götting, Kematen, Matrei, Mühlbachl, Mühlau, Patsch, Pfaffenhofen, Pons, Steinach, Terschens, Telfs, Böls, Wattens und Zirl die Höchstpreise für 1 Kilogramm Weizenbad-(Null-)Mehl, Weizengries 78 h, Weizenkochmehl 66 h, Weizenbrotmehl 49 h, Weizengleichmehl 60 h, Roggengleichmehl 49 h, und sogenanntes deutsches Kriegsmehl 66 h, für 1 Kilogramm Brot aus Weizenbrotmehl 54 h, aus Roggengleichmehl 54 h, aus deutschem Kriegsmehl 66 h festgesetzt. Für die Gemeinden Absam, Amras, Ampach, Aldrans, Arzl, Baumkirchen, Fulpmes, Götting, Inzing, Kreith, Kolsch, Mils, Mutters, Natters, Oberhofen, Pettinau, Polling, Rum, Thaur, Telfs, Trins, Reith, Scharnitz, Seefeld, Unterperfuß, Bals und Bolders erhöhen sich diese Preise um 1 h, für die Gemeinden Grams, Birgitz, Ellbögen, Gnadenwald, Gries a. Br., Götzens, Groß-Bolderberg, Schnitz, Gringens, Jals, Kolschberg, Klein-Bolderberg, Lans, Nabis, Oberperfuß, Leutasch, Sistrans, Schmirn, Vill, Bögelsberg und Wattenberg um 2 h, für die Gemeinden Gries im Sellrain, Nieders, Neustift, Oberberg, Ranggen, Rinn, Schönberg, Sellrain, St. Sigmund und Tulfes um 3 h.

Man sieht, daß sich die Behörde bei Festsetzung dieser Höchstpreise nach den Beschaffungsmöglichkeiten und der Lage der betreffenden Gemeinde zu richten bestrebt war, um auf diese Weise auch die Konsumenten in den Orten, die schwerer zu erreichen sind, vor willkürlichen Erhöhungen des Preises für „Fracht“ zu schützen. Diese Preise, die in jeder Verschleißstelle für Brot und Mehl ersichtlich sein müssen, treten mit 27. September in Kraft. Die Ueberschreitung des Preises wird mit Geldstrafen bis zu 2000 K oder mit Arrest bis zu 3 Monaten, bei erschwerenden Umständen bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu 6 Monaten bestraft.